

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 4

Artikel: Krankversichert
Autor: Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Streichholz

Schon seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet. Er stand am Rand eines grossen Waldes. Endlich bückte er sich, rieb ein Streichholz an und entzündete damit das trockene Gras. Das Gras brannte wie Paulinchen, und schon bald griff das Feuer auf den Wald über. Es dauerte Tage, bis es gelang, den Waldbrand zu löschen. In der Zeitung konnte man lesen, dass schätzungsweise 500 000 Bäume dem Feuer zum Opfer gefallen waren. Erbost setzte er sich hin und schrieb einen Beschwerdebrief an die Erzeugerfirma des Streichholzes:

*Sehr geehrte Damen und Herren!
In einem Sprichwort heisst es wie folgt: «Aus einem Baum kann man eine Million Streichhölzer machen. Aber mit einem einzigen Streichholz kann man eine Million Bäume vernichten.» Ich habe ausprobiert, ob das stimmt, und zwar mit einem von Ihrer Firma erzeugten Streichholz. Es ist mir aber nicht gelungen, damit eine Million Bäume zu vernichten, sondern nur 500 000. Dies bedeutet,*

dass Ihre Streichhölzer offensichtlich minderwertig sind. Der Wert der durch die Minderwertigkeit Ihrer Streichhölzer verschont gebliebenen Bäume beläuft sich auf 100 Millionen CHF. Dennoch wäre ich bereit, mich – als Zeichen meines Entgegenkommens – mit einer Entschädigungszahlung von einer einzigen Million zu begnügen, sofern Sie diesen Betrag binnen vierzehn Tagen auf Konto Nr. 478300008774 bei der HSBC überweisen. Sollten Sie allerdings nicht dazu bereit sein, mein überaus grosszügiges Angebot anzunehmen, so sähe ich mich gezwungen, einen Anwalt einzuschalten.

*Hochachtungsvoll
Ein alterner Brandstifter.*

DIETMAR FÜSSEL

«Ver»-Warnung

Hat sich je ein Mensch vor Augen geführt, welcher Kategorie Worte mit der Vorsilbe «ver» angehören? «Verraten, verloren, verdorben, verrufen, verkaufen, verhökern, ver-

gessen, versumpfen, verhunzen, vergiften, verhaften, verschwinden, verlassen, verdammen, verspotten, verhöhnen, vergilben, verfaulen, verketzern, vertreiben, verbrechen...» und so weiter. Was in aller Welt mag also Leute dazu bewegen, sich «ver»-sichern zu lassen?!

HARALD ECKERT

Krankversichert

Die steigenden Krankenkassenprämien haben bald Wohnungsmiete-Potenzial. Doch wehe dem, der krank wird! Entweder er wartet geduldig einen Hausarzttermin ab oder er kommt in groben Fällen subito in ein Spital. Per «Taxi 144», welches nicht immer von seiner Krankenkasse bezahlt wird.

Im Spital kann es vorkommen, dass die Ärzte und das Personal bereits 62 Stunden am Riemen werkelten und somit ausgepowert sind. Oder, dass sie den Patienten nicht verstehen, da sie kein Deutsch sprechen.

Wer gut bei «EK» (eigener Kasse) ist, braucht solche Szenarien nicht zu fürchten.



Immer mehr Spitäler werden zu privaten Kliniken liberalisiert. Das bringt was, denn Krankheit oder Unfall sind ein lohnendes Geschäft. Die Zeit der «Samariter» ist längst vorbei. Kliniken, die bis anhin lokale Spitäler waren, wurden durch Investorengruppen zum Brummen gebracht. Sie buhlen um die Gunst reicher Ausländerpatienten. Knieoperation, wie es einer der saudischen Prinzen hatte, gefällig? Gern. Kostenpunkt 8 Millionen Franken.

Wer jetzt Abzocke wittert, dem sei gesagt, in diesem Preis ist eine Luxussuite mit riesigem TV, eine Stretchlimousine mit Fahrer und ein Butler inklusive. Also Erholung pur. Leider nicht aber für das Personal. Dem geht es nämlich ähnlich wie im Lokalspital um die Ecke. Nun ja. Alles hat so seinen Preis. Auch die globale Beschaffung des Patientengutes. Uns «Obli-KK-Versicherten» kann dies egal sein. Die Krankenkassenprämien werden weiter steigen, dies oder das wird unsere Krankenversicherung nicht bezahlen. Teilweise bleiben wir gar unversorgt. Doch immerhin überversichert. Dies im Falle einer Arztbehandlung im Ausland.

LUDEK LUDWIG HAVA

Sicher ist sicher

Ein jedes Supermodel müsste versichern lassen seine Brüste; denn es gibt nichts, so viel steht fest, was heut sich nicht versichern lässt. Du, Fussballstar, schliess auf die Beine, du, Hausfrau, auf die Wäscheleine, du, Bauer, auf den Stall mit Dung noch heute ab Versicherung. Schliesst freudig ab sie, nicht im Grimme! Versichre, Sänger, deine Stimme, du, Rentner, deinen Schrebergarten, du, Spieler, deine Rommékarten. Du, Förster, zahme Eichelhäher, du, Opa, deinen Flachfernseher, du, Richter, deine weisse Weste, und du, Veganer, Rohkostreste. Versichert eure Wohnungsschlüssel, vorm Blitz die Satellitenschüssel, das Mehrgangvelo sowieso, und gegen Rohrbruch auch das Klo. Selbst Whisky oder Jahrgangswein muss schmecken und versichert sein. Ein Westernheld nur hat gekichert

und seinen Colt statt ver-, entsichert. Kaum tratscht herum ein Indiskreter, vertreibt Versicherungsvertreter mit Überredung und voll Schwung Policien für Entsicherung.

HANSKARL HOERNING

